

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 43

Artikel: Bänkel-Gesang
Autor: Lienhard, Fredy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fußballfreund

Der Lehrer: «Wieviel git drüü und drüü?»

Kurtli: «Unentschide.» fh

Straßendialog

«Es git scho efang Fueßgänger, wo eso laufed, wie wänn dSchtrooß ine würdi ghööre.»

«Jo, und es git scho efang Autofahrer, wo eso fahred, wie wänn s Auto ine würdi ghööre.» fh

Schwieriger Fall

Der Stift hatte auf dem Bauplatz das Spitzseisen zu halten, während ein Arbeiter, der arg schielte, mit dem großen Hammer zuschlagen sollte. Doch bevor der erste Schlag nur fiel, fragte der Lehrbub: «Hausch du wo du luegsch, oder luegsch du wo du hausch?» KL

Das neue Buch

Voralpe. Neue Gedichte von Eduard H. Steenken, Verlag Dietschi & Co. A.G., Olten.

Seit einer Reihe von Jahren ist es Mode geworden, das Häßliche, Unnatürliche und Absurde in der Kunst darzustellen. Ein Könnner wie Picasso darf sich alles erlauben und macht sich über das Publikum lustig, das ihm auf den Leim geht. Leider ist auch die Expo 1964 nicht frei von diesem Krankheitsstoff. Es gibt aber zum Glück starke, gesunde Widerstände, die den Nebel spalten und die helle Sonne über die Welt leuchten lassen. Das schmucke Gedichtbändchen Steenkens ist so ein Nebelspalter. Gesund, unverdorben, urwüchsig, geht der Dichter unentwegt seit Jahren seinen Weg. Er hat schon ein halbes Dutzend Gedichtbändchen herausgegeben und ist jedesmal wieder neu und überraschend, ein Stück Natur, wie gesundes Schwarzbrot oder ein Trunk am Bergquell. Großes und Kleines beobachtet der Dichter mit der gleichen eingehenden Liebe, Hingabe und Inbrunst. Echte Kunst kann den Menschen erheben aus der Dumpfheit des Alltags, zu lichten Höhen der Schönheit, zu Lebensfreude und Trost.

Das gediegen ausgestattete Bändchen «Voralpe» erfüllt diese Hoffnung. .. «doch oben am schwärzlichen Himmel funkelt ein Stern neue Tröstung.»

Paul Hedinger

HOTEL



Freieck Chur

Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 217 92 und 2 63 22



«Literarische Kleinkunst»

Unter diesem Titel gibt die *Deutsche Grammophon Gesellschaft* Kleinplatten heraus, die «ganz groß» sind – in mancher Beziehung, wie im folgenden zu melden ist.

In Nr. 34019, «*Plädoyer einer Frau*», werden vier Chansons von Kästner von jener Ursula Hersching gesungen, die schon in den Zwanzigerjahren in der Münchner «Schaubude» jeden Abend Kästner sang. Und Kästners Texte? Vitriol und Maiglöcklein, ärgerlich, aber mit einem winzigen Schuß Sentimentalität angerichtet, mit der Wirkung schockartiger Stöße in die Magengrube.

In Nr. 34035, «*Der alte Orgelmann singt*», singt nicht der alte Orgelmann, sondern Lukas Ammann drei Chansons von Otto Julius Bierbaum, Letzterer gehört zu jener legendären Garde, die in deutschen Landen die ersten Kabarett-Podien aufstellten. Bierbaums Texte: saftige Gesänge, ein wenig mit losem Maul, vagabundenhaft

in der Mischung von Lebensfreude und Melancholie und für sittenstrenge Bürger gar erschreckend. Uebrigens: Lukas Ammann agiert in der Münchner «Kleinen Freiheit». Soweit also fast ein Stück Kabarett-Geschichte.

Ab Nr. 34046, «*Genie der unfreiwilligen Komik*», sind vier Gedichte der Vorgängerin unserer Elsa von Grindelstein zu hören, nämlich von Friederike Kempner, dem «Schlesischen Schwan», die am Laufmeter und allen Ernstes eine Art Poesie absonderte, die recht absonderlich ist. Etwa: Die Poesie, die Poesie, / sie schimpft nie, sie grollet nie, / sie legt sich in das grüne Moos, / beklagend ihr poetisch Los ... Die Gedichte werden mit allem wünschbaren Ernst vorgetragen von Helen Vita.

In Nr. 34048 «*Du siehst die Weste, nicht das Herz*» spricht Günther Lüders Verse von Wilhelm Busch, lyrische Weisheitsformeln voll jenes abgeklärten wirklichen Humors, der – eben nach Busch – erst dann vorhanden ist, wenn man trotzdem lacht. Beim Anhören lacht man zwar nicht eigentlich, aber es wird einem warm ums Herz. Etwa wenn man hört, was auch auf die genannten vier Platten anzuwenden ist: «Ob ein Minus oder Plus, / uns verblieben, zeigt der Schluß.» Diese Platten sind ein Plus!

Diskus Platter



Bänkel-Gesang

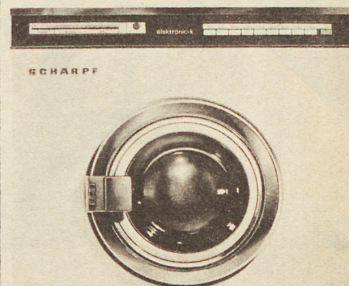
Seid umschlungen, Millionen!
Schön ist's, in der Schweiz zu wohnen,
wo ein ausgewachsener Mann
ein Vermögen machen kann.

Heut wird's spät, denn «time is money»,
schlaf gut und alleine, honey!
Müde bin ich, geh zur Ruh,
schließe meinen Tresor zu ...

Riesenkonto auf der Bank,
Börse, Aktien, Ißdichschlank
und am Ende gottseidank
äußerst reich (und magenkrank).

Fredy Lienhard

Wenn das Fleckenmittel versagt – bestellen Sie einen Scharpf Vollautomaten plus 5 elektronik-k



Ja – guter Rat ist eben teuer. Doch er macht sich bezahlt.

Jetzt können Sie auch die empfindlichsten Gewebe nach moderner Methode pflegen – im neuen Vollautomaten plus 5 elektronik-k. Dieses Gerät hat einige sensationelle Neuerungen: Durch den Einbau eines elektronischen Reglerelementes wird die Waschttemperature mit aussergewöhnlicher Genauigkeit konstant gehalten.

Ferner hat der neue Scharpf plus 5 elektronik-k vier Koch-Waschprogramme bei 100° und eine serienmässig eingebaute Zusatzeinrichtung, mit der automatisch allen Programmen Mittel zum Stärken oder Weichmachen der Wäsche beigegeben werden können.

Nur durch Tastendruck, einfach und sicher wird jedes Waschprogramm gewählt – für jede Wäscheart.

Gepflegte Wäsche wird beachtet – ungepflegte auch

SCHARPF

Ich interessiere mich für den Scharpf Vollautomaten plus 5 elektronik-k und bitte um
a) persönliche Beratung
b) Prospektmaterial
c) Angabe des nächsten Fachhändlers

hildebrand

Generalvertreter
Ed. Hildebrand, Ing.
Abt. Technische Vertretungen
8008 Zürich Seefeldstrasse 45
Telefon 051 34 88 66

Ausgeschnitten, auf Karte kleben

Adresse